



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr, wünsche ich euch allen, Freunden, Unterstützern und Betern.

Seit 3 Wochen bin ich nun zurück aus dem sommerlichen Córdoba hinein ins weisse Deutschland. Darauf habe ich mich schon sehr gefreut. Neben allen organisatorischen Aufarbeitungen (was sich über das letzte Jahr hier in Deutschland für mich angesammelt hat) und schier endlosem Papierkram, hatte ich auch Zeit, Freunde zu besuchen und eine kleine Jahresrückschau zu halten.

Letztes Trimester bei EMPI für dieses Jahr

Seit meiner Rückkehr aus Chile Anfang September waren die letzten drei Monate an der Missionsschule EMPI für mich ein starkes kulturelles in die Tiefe gehen. Mir wurde neu bewusst, wie grundsätzlich in der argentinischen Kultur die Gemeinschaft und Beziehungen sind. Nicht Arbeit oder Studium kommen zuerst, sondern das Miteinander. Das bedeutet eine Änderung der täglichen Prioritäten um 180°; immer wieder bei Mitarbeitern vorbeigehen, nachfragen, kurz unterhalten, Mate trinken, einfach nur zusammen sitzen, auch mal ohne tief gehende Gespräche. Gelernt werden kann immer noch nach Mitternacht. Da merke ich, wie deutsch und prioritätsorientiert ich bin und wie sehr das eine Änderung zu Menschenorientierung hin bedarf, falls ich in Südamerika mit dem Herzen anlanden will.

Auch Kurse wie Hermeneutik, Exegese und Christologie rüttelten und arbeiteten an meinem Glaubensfundament. Ich merke aber wie es gut ist, sich manche grundlegende Glaubensfragen immer



wieder neu zu stellen und mit dem Heiligen Geist und im Miteinander Antworten zu finden.

So gut wie 's aussieht, klingt 's noch nicht

Eine dieser Fragen war z.B. „Wie lebe ich meinen Glauben im Alltag und wie kann ich schon Teenager und Kinder darauf vorbereiten?“

Diese bewegte mich in meinem Wochenendpraktikum in der *Primera Bautista*, der Gemeinde in der ich auch schon im ersten Halbjahr war, denn mein Arbeitsgebiet veränderte sich. Statt in der Suppenküche der Gemeinde und der Kinderarbeit, half ich nun bei der Teenie- und Jungschararbeit mit. Ziel war, jedem Teenie einen jugendlichen „Mentor“ zuzuführen, der sich auch während der Woche um sie kümmert, nachfragt und Gesprächspartner ist.

Ein weiterer Plan war, mit den Teenies eine Lobpreisband zu beginnen und Instrumentalunterricht zu geben. Doch dank vieler anderer Aktivitäten in der Gemeinde kam es nur im Ansatz dazu.

Ich konnte jedoch meine ersten Erfahrungen in Teenie-Andachten halten auf Spanisch machen, was auch ganz gut klappte.



Ungeladener Gast am Abend vor unserer Haustür

Kurioses: *Frühling ist die Zeit des Jahres in der kleine und große Schlangen auf unserem Campo auftauchen und auch mal eine Tarantel, die ich gerade noch erwischte bevor sie es sich in unserem Haus gemütlich machte.*

Auch verspätet sich manchmal der Bus um 1 ½ Stunden, woraufhin es fast in eine Prügelei zwischen Fahrer und Gast ausartete und der Fahrer am Ende von der Polizei aus dem Bus geschickt wurde. Da ich das ganze filmte, bekam ich dann auch noch fast Schwierigkeiten.

Gemeinschaftsleben auf der Probe

Auch im Gemeinschaftsleben auf dem Campo sind wir durch verschiedene Phasen gegangen. Nach dem langen Praktikum überwog die Wiedersehensfreude.

Danach ging jeder stärker seine eigenen Wege, so dass uns irgendwann auffiel, dass unsere Einheit unter die Räder gekommen war, was sich auch in stärkeren Konflikten innerhalb der Gruppe widerspiegelte. Dies führte uns zu stärkerem Gebet innerhalb und für die Gruppe, wodurch sich auch das aufeinander-zugehen verstärkte.

Den guten Schlusspunkt fand das Jahr schließlich in der „Promocion“, der Graduierung des 2. Studienjahrgangs. Viele Tränen flossen (vor Freude) und die letzte Woche stand neben Tiefenreinigung des Geländes ganz im Zeichen, des „trinkt ruhig nochmal Mate miteinander und unterhaltet euch nochmal richtig“, bevor wir uns in die Sommer (bzw. Weihnachts-) ferien zerstreuten.



Sprung in die Freiheit fürs 2. Jahr

Nun bin ich bis Ende Dez. in Deutschland, bevor es zum nächsten Praktikum in den Norden Chile, in den Chaco geht. Die zwei hervorragendsten Daten davon: Temperaturen bis 50 Grad und eine Gemeinde voller Teenies. Die Gebetsanliegen findet ihr unten:)



iiiih wirklich Schnee!!!

Danke, danke, danke

In diesem Zusammenhang danke ich allen von euch, die mich mit durch dieses Jahr getragen haben, sei es durch Kontakt halten, skypen, finanziell oder durchs Gebet. Vielleicht wisst ihr es nicht, aber der Gruß aus der Heimat, ein paar Zeilen, ein Bericht machen dort in der Fremde einen riesen grossen Unterschied für mich und helfen mir die innere Verbindung in die Heimat zu erhalten. Das darf sich im kommenden Jahr gerne noch intensivieren :) Und ich bin Gott sehr dankbar für all die unterschiedlichsten Lehren die ich erhielt, seine Bewahrung erfuhr und ihn mehr kennenlernen konnte, obwohl ich manchmal den Eindruck habe,

je länger ich mit Gott gehe, desto unbegreiflicher wird er mir, in seinem Handeln, in seiner Gnade, in seinem Da-sein. Wie bei Johannes steht: „von seiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade.“

Und das wünsche ich euch für das kommende Jahr, zu merken, wie Seine Gnade euch trägt, versorgt und begegnet an jedem Tag neu!

Seid lieb begrüßt aus Rostock.

Euer Marco



Die süsseste Geburtstagstorte meines Lebens- mit Dulce de Leche

Gebetsanliegen für Praktikum Jan.-März im Chaco

- für ein gutes Klima – temperaturmässig, aber auch zwischenmenschlich zwischen mir und meinem Kollegen Nico und dem Missionarsehepaar.
- Dass wir den Jugendlichen mit denen wir zusammen arbeiten, wirklich etwas lebensveränderndes mit auf den Weg geben können.

Immer in Action bei EMPI - und das im Unterricht!



„Flusslauf“ in Cosquin“